



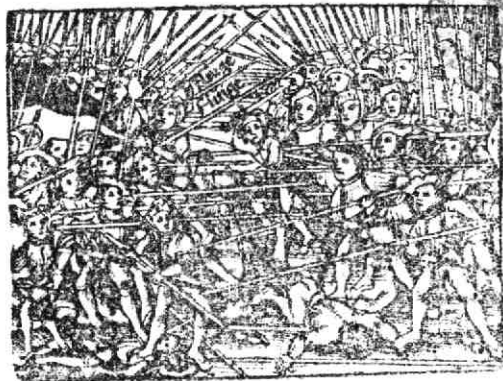
Warhafftige neue Zeitung der listigen, aber nit fast glücksäligen Practicken, mit welcher der Hertzog Frantzoiſ de Alanzon, newlich gekrönter Hertzog in Brabant die Statt Antorff ſampt anderen mehr mit Gewalt ſich underſtanden einzunehmen : Grundtliche Erclerung deſſen, ſo ſich vor wenig Tagen, in unnd umb Antorff zuegetragen. Sambt Erzelung der Grafen, Herrn, Edelleuten und Oberſten, ſo furnemblich erſchlagen, und gefangen ſein wordendie Statt an den Hertzogen geſchrieben

<https://hdl.handle.net/1874/9049>

Warhafftige

Newe Zeitung

der listigen/ aber mit fast glücksa-
 ligen Practicken / mit welcher der Her-
 zog Franchois de Alanzon / Newlich ge-
 krönter Herzog in Brabant die
 Statt Antorff sampt anderen mehr
 mit gewalt sich vnderstan-
 den einzunehmen.



Mit Angehencker verständlicher verteut-
 schung der Brieff/ welche gemelter Her-
 zog nach der that An die Statt/ vñ hergegen
 die Statt an den Herzogen geschriben.

u B 104



Glück vnnnd heil zuuor.

Uder allen zweiffelhafftigen gefährlichkeiten vnd gefährliche anleuffen / welche das herlich schöne Herzogthumb Brabant / Insonderheit aber die Hauptstadt darin / mit namen Antworff / zu diesen trübsällichen zeitē / nun etlich jar her / außgestanden / möcht einer nicht vnbilllich zweiffeln / ob es auch se zuuor einen so harten vnd gefährlichen anstoß erlitten / als sie jetzt newlich in diese erst angehenden 1583. jar außgestanden.

Weil aber nun E. L. ohn zweiffel gern lesen oder hören solt. wie sich die ganze sach von ort zu endt zu getragen / auch alle vmbstend vnd nebensgeschichte gern vernemen (wie dan das menschliche gemüht aller newerung begirrig zu hören) vnd aber gemeinlich in solchen sachen die leut nach iren priuat affecten vnd neigungen / der warheit ab oder zu pflegen zu thun / nach dem gemeinen Sprich wort / Wenn die Herzen anfangen zu krigen / so fahen die Wahrē an zu liegen: So wil ich euch zu gefalschen den ganzen handel / nicht was ich vom gemeinē man hie oder dort hab hören sagen / sonder was ich auß gewisfen Worten deren / welche den handel persönlich gesehen / vnd zum theil mit aefahr angeschawet. erfahren / kürzlich vnd deutlich / ohn einige affection erzehlen.

Noch dem die vornembsten der Staaten vō Brabant nach vbergebung oder verlassung ihres vralten landt her

A. ij. reus.

rens der Königlicher Majestet von Spanien/den Herzogen von Alanzon an ihre stat vor einen Herzogen vñ Brabant als das oberste haupt zier gepürliche Obrigkeit geforen vñ angenommen: Haben sie jm auch zins/zoll/Schagung vñ andere noturfft so zur beschirmung des Landts von nöten/mitheilen müssen.

Vnd weiter nit mit geringen sonder fast gewaltigen Potentaten zu streit gehabt hat er sich auch mit friggs volck vñ allerley rüstung versorgen müssen/das er den feindlichen anleuffen widerstehen köndte. Nach demer nun ein zimlich kriegzsheer beschriben/hat er dasselbige sich nit fern von der stat verhalten lassen/vnder dē schien als ob er sie daselbst monstern vñ gegē dē feind gebrachten wolt. Es haben auch die Bürger sampt dem Prinzen von Branien anders nichts gemeint/dan das er sie der Monsternung halben so nahe herzu kommen lassen.

Als nun die bestimpte zeit der Monsternung vorhandē/hat er dem Prinzen von Branien sampt anderen Herzen mehr aneredt/das sie mit hinaus wolten reiten das schöne heer zu besichtigen. Was er aber damit gemeint/kan ein jeder aus nachfolgender geschicht wol erachten.

Weil aber Ihre excellens damals nit zum aller besten zu pass gewesen/hat er sich damit entschuldigt, vñ doch zu gesagt/wo sie auff den zukünfftigē tag verziehen wölen/solt er möglich mit hinaus können reiten/welches er dan auch (wie man vor gewis hie sagt) solt gethan habē/Wo er nit durch Bitt seiner Tochter welche Ihm solches mit einem fußfall wider:ahnten / sintemal ihr seltsame widerwertigkeit bey diesem handel des nachts vorgestanden/abermal eine entschuldigung vorbrachte.

Wiewol nun der herzog gesehen das dieser anschlag ihm hierin nit angangen/ ist er doch gleichwol mit 400. pferden vngesehr nach der Ripdorff pforten geritten/als
wolt

wolt er sein volck eints beschawen / het es aber vil lieber
drin sehen mögen als dranssen. Damit ers ater listiger
weiss hinein brächt / ist einesolche practick erdicht worden.

Als der Herzog schon vngesährlich am andern oder
driten glidi des volcks gewesen / vnd nun vor das Volck
werck hinauff kommē / Laufft ein Hauptman vom volck
zur statt hinein / vnd spricht zu einem mit Namen Jan
der Keyser / (welcher mit seiner Helbart auff der Turzē
stundt / dan er war Sergant vber das Fenlein / welches
alda die Stattwacht hielt) Mein Freüdt lauff doch vñ
einen Wundtars / dan da liegt einer von vnserm Adel
vnder der pforten / welchem sein Pferde ein bein entzwey
geschlagen hat.

Dieser Jan tritt erst herzu vnd wil besehen wo er lige
mit seinem bein. Vnd da er hinza kompt / sicht er das er
sein bein mit der handt helt vnd sawer zur sachen sicht /
als ob ihm sehr weh wehre. Darumb Jan der Keyser
die Christliche Barmherzigkeit ihm beweisen wil vnd
spricht / Mein Her / leunet euch auff meine Schülter / so
wil ich euch also in die statt leiten / dan alhie kan man euch
nicht verbinden. In des sicht sich sener vmb ob der Herz
zog auffser dem Volwerck wer. Vnd als er seine gelegen
heit ersicht / zückt er sein schwerdt / vnd wil disen Jan vñ
stundt erstechen / trifft ihm aber nur durch einen Armen.
Da hebt sich von stundt ein solcher lermen / vnd gelenuff /
das als bald 20. oder mehr personen erschlagen vnd zer
trückt auff der statt blieben / eh man sich wol recht omb
sicht. Als bald rückt die nechsten herein / insonderheit der
Monsieur die Bellegarde mit seinem volck / dessen vn
gesährlich 1500. waren / vnd folgents das andere Kriegs
heer der Frankosen / welches den gansen Morgen zu bei
den seyten der selbigen strassen darauff gestanden vnd ge
wart hatten.

Als sie nun also hinein bringen / hebt sich ein schrecklich zettergeschrey / von Feinden vnd Freundē / von Männern vnd Weibern / vnd kindern. Die Frankosen riefen Masse / oder Massacreer / das ist schlag tod / vnd Biela Messe. das ist man solt niemandt lassen leben / dan die Catholischen Wetz zu gethan / vnd schlagen in des alles darnider was sie antreffen / das sie also die Wingart strass / die Jesus strass / die Vierstrass vñ andere mehr mit voller macht inhatten / also das wol in die 30 Schuln in der stadt stunden / eh mans recht gewar ward.

Zu dem stund der Herzog draussen / macht ihnen einē muht vñ sprach Maiferer / dringt dapffer fort / die stadt ist ewer / Ihr seid reich genug. Sa bald es aber die Bürger innen worden / haben sie bald guten rhat geschafft.

Dan wiewol sie ihrem Herzogen noch seinem Eidt / damit er ihnen in der Krönung alle trew anffs höchst zu geschworen vñnd verbunden / genugsam vertraut / hat doch solche zuuersicht nicht so vil vermocht / das sie der Französischen tück genzlich können vergesse / sonder ist noch alzeit ein geringer gedanck in ihren herten plieben.

Bedencken derhalben als balde an den Nacht / weichen ihnen die Spanier zu der zeit gegeben / als sie auß dem Castel g gefallen vnd die Stadt geplündert / da sie nach d zeit den Bürgern darzu gespottet vñnd gesagt / Wen sie ihre Strassenketten als bald auffgespannen / hetten sie ihnen das plündern leichtlich verbieten können.

Hatten also von ihren Feinden gelehrt wie sie sich gegen sie solten erwehren. Ziehen derhalben ihre Strassenketten auff / das sie dē Feind also den lauff versperreten / das sie auß einer strassen in die ander nit kñndten. worfften auch zan Fenstern vnd thürē / oben vnd vnden / Stül vnd Bänck / Büdden / Fässer vnd alles was sie in der eil ergreifen kñnten / in den weg / das weder Mann noch Pferde.

Pferde vberhand/darhind er sie als hinder einer Schanzen sicher weren. Erfülleten die mit steinen vnd Erden/wie sie kundten/bis sie etlich zimliche geschüs darhinder gerückt/mit welchem sie dem Feindt grossen widerstand vnd schaden thetten.

Vnder andern die sich da redlich gebraucht/ist einer gewesen ein Becker/welcher als er solchen lermen vernohmen/ist er mit blossen Leib/wie er im Keller bey seinem ofen gestanden/herrausß gelauffen/vnnd eylendts einen Frankosen von seinem pferdt geschlagen/sich darauff gesetzt/vnd sich dermassen gewehrt/das er keiner felt gedacht hat/welcher auch darumb mit grossen geschenck von den Herren der stadt verehret worden.

Da nun die/so darin wahren/sahen das sie nit weiter kundten/vnd in grosser gefahr standten/wandten sie sich wider zur pfordten. Dagegen wolten die so noch darauff wahren/auff anreihung ihres Herzogen mit gewalt hinein. Da hub sich ein solch gedreng vnder ihnen selbst/das wol eben so vil von ihnen selbst vnd iren Pferden ertracket/vnd todt getretten wurden/als die Bürger erlegten/vnd sich also selbst holffen tödten.

Allso das bey der Pforten vnnd vnder der Pforten/so vil todtten lag das sie vber die helffte mit Cörpern erfüllet lag/vnd wol an drey ganser stunden hinweg zu schlenffte hatten/eh man die Pfort kundt schliessen. Vnd die sich die festung bestanden einzunehmen/worden auch also bestrungen/das sie vor angst selbst in die gräben sprangen/vnd sich verfürken.

Man sagt vor gewis/das do 1600 Frankosen vnnd 300 vom Adel in die kern geflogen/sind auch sehr vil gefangen/darvon auff eine andere zeit ferner.

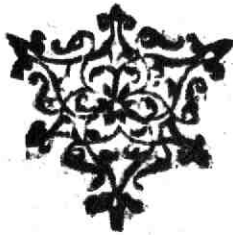
Dem

Dem Herzen sey Lob/ der uns ein solch groß vnalück
vnd grewlichen Noth so väterlich gelindert hat. Man
sagt das vnser Herzog von Alonjon sich zu S. Bern-
harts Closter begeben. Vnd daselbst auß mangel der
Proviandt Rüben vnd Morz essen lehrne/ die noch bey-
ihm sein/ sind vil von hunner ver schmacht vnd ligen hin
vnd her auff dem Feld. Man sagt er werde sich in Flanz-
dern begeben. Aber sie werde daselbst mit vnserm vnglück
gewisigt sein/ vnd sich wol wissen zu wehren/ vnd jm we-
nig zutrawen.

Nach der handt hat er noch Brieff an die statt Antorff
geschickt/ darinnen er vrsach solcher that meldt vnd ge-
beut man solch ihm seine Secreten vnd was er sonst noch
da hab/ als bald zusendē/ nicht ohne dreyung wo es nit ge-
schehe. Deren aber/ die er darumb gesand/ sind dreyent-
haupt vnd alle seine wapffen nidergerissen/ Darauf wol
abzu nehmen/ das er des Herzogthumbs wider berant-
sein wirt.

Damit Gott befohlen. was sich ferner zu trege / wil
ich euch mit gelegenheit zu wissen thun. Actum
zu Antorff den 17 Januarij im Jar
M. D. LXXXIII.

Fol.



Folget der Brie ff des Herzogen von Alanzon sampt der Instruction/ nach de die Franzosen / die Antioff vberw. eligen wöllen/ erschlagen worden/geschriben

An den Kayt.

Meine Herrn/ Ich schick euch hiemit den Herren Lands
meister/ vnd Scholier/zeiger dieses/ samt einer instr. ctio
on/ die sie Euch von meinent wegen werden vbergeben.
auf welche ich widerantwort begere vnd erwarte/ me
ne resolution vnd bedencken darauf zu nehmen/ Vnd wirt an
niemand mehr/ dan an euch/ gelegen sein/ daß alle ding zu ewe
rem besten gereichen. Derhalben remittier oder verlaß ich mich
auf ihre Sufficienz oder volckömliche weißheit oder verständig
keit/ vnd wil euch hiemit nit lenger aufhalten/ Solt bittend/ daß
er euch in seiner heiligen beschutzung erhalten wolle. Gegeben
vor Berchem den 17. Januar/ deß Jars 1583. Vnder schribt/
francois. Vnd weiter drunden/ Lepin. Post scripta / oder
nach dem dato/ stund also/ Ich hab bei mir gedacht/ ich wolt die
sen zweyen Burgern einen Edelman / zeiger dieses / mit geben/
damit er euch meine intention oder vornehmen weiter zu erken
nen gebe.

Instruction/ oder Inhalt des befehls

An die Stadt.

Seine Altesse oder Hoheit thut ihnen durch derselben ge
wöhnliche weißheit vnd patientz zu wissen. Nachdem
er seine eigene person in gefährlichkeit gesetzt/ auch viel
Edelleut vnnnd Soldaten/ einen durch krieg/ den ande
ren durch franchheit/ vnd wol den meiste theil durch armut vñ
hunger ruiniert vnd vmbt leben bracht/ in dem er auf alle mit
tel vnd wege dem volck vnd disen landen hab wollen zü verbes
sen geben den affect vnd begirde / die er hab / sie von aller op
pression vnd vbel so sie erlitten haben / abzuwenden/ vnd letzt
lich aber besunden/ das alles was er gethan vnd gearbeitet/ vñ
onst geweest / mit vorbehaltung der probe seiner wort oder sa
gens / der ganzen welt weiter vñ flärer zu entdecken die ursach
vnd vrsprung alles dieses vbels / welche doch leuten von ehren
gnugsam bekandt vnd offenbar. Nun aber die niederlag des ge
meldten volcks zu verkleinerung seiner Altesse erfolgt / sey fur
war vnd mit vilen vrsachen/ als ein Pring/ wie ieder man weiß/
B wunders

wunderbarlich verendert seine naturliche affectio oder neigung /
sehend daß er so vnbillich tractiert worden / also / daß er wol mög
sagen / daß die ganze authoritet oder volmacht deß regiments
mehr in eines andern macht / als in seiner handt gestanden. Aber
die extraordinari indignitet oder vnbilligkeit / so ihm disen
tag widerfahren / mit geringem respect vnd verachtung seiner
person / vnd qualitet / habe ihn dermassen verbittert / daß solchs
darauff erfolgt / wie man gesehen hab / daß ihm selbst sehr leydt /
vnd zum höchsten verdrieße. Es sey aber darumb seine guthertz
ige neigung nicht allein gegen die Burgerschaft / sonder auch g:
gen die statt Anttorff vnd die andere stett noch in allem gefind:
wie zuuon. Auch hab er solches nicht auß argem aufsatz / sonder
auf eine probierung gethan / damit er hab sehen wollen / wie sie
sich / wen ihnen dergleichen etwas von den feinden widerfahr
en würde / verhalten wolten / vnd hernachmals gegen ihn er
zeigen zuuor vnd eh er sich resoluierten oder bey sich entschließen
würde / sich zu denen parteyen vnd mittelen zu begeben / die er
schon albereidt vor handen hab. Denhalben wolle er sie gebetten
haben / daß sie ihm ihre intentio oder vornehmen durch die Her
ren Landmeister vnd Scholter seine gesandten / welche ihn
die sich weiter erklären werden / entdecken wollen / vnd selches
nach inhalt deß glaubens / den sie von seiner hochzeit anfangen /
Sollen auch gleichfals gebetten sein / daß sie allen Franzosen
die noch in der statt seyen / frey vergünnen hinauß zu ihm zu
men. Insonderheit aber dem Grafen von Mansfeld / sampt al
ler seiner fahrender haab vnd gereydem gut (er meint sein eyge
köstlich geschir / kleynoten vnd secreten) Item das gut deß Her
ren von Monpensier / deß Herren Marschalcks von Biron /
De la Val / De la Ruchepot / deß Grauen von Rosheuocant /
von Brunzau / vnd Maussiere seines obersten Hofmeisters .
Dessgleichen auch vnd sonderlich die Brief seiner Hoheit / vnd
welche den Herren von Painsse seinen Secretarium betreffend .
Gleichfals seines Hofmeisters / Tresuriers vnd Hofdiener .
In welcher namen er sie wol versichern wolle / daß sie gar kein
rigor oder gewalt gegen sie gebraucht / vnd der sachen / die sich
da zugetragen / ganz vnd gar vnschuldige seyen. Endlich habe
auch ihre Hoheit seinen Almosinier oder Almospfleger noch
franc in der statt ligen / wo ferne es seine gesuntheit erleiten
würde / wolt er sie gebetten haben / ihm denselbigen zuzufenden /
vnd daß sie ihn nit vbel tractieren. Geschehen im Leger zu Ber
ckem / den 17. Jan. An. 1583. Francois. Lepin.

Ein ander Brieff des Herzogē von Allanzon /
geschriben an die Staten / angehend das
so er an den hat geschriben.

Meine Herrē / Ich send euch hiemit den Land-
meister vnd Scolur / vor die Herren der Statt
Antorff / mit einer Instruction / oder beschriben
nem Befelch dardurch ich sie berichten ihu von wegen
der sachen die sich zugetragen. Jedoch haben mich die
Schmerzen / deren ich mich billich beklagen mag / der-
massen bewegt / daß solchs / was sich zugetragen vnd ihr
gesehen / darauff erfolgt / zu meinem grossen leidt. Ich
verlier aber darum nit die affection oder geneigtē willē /
die ich zu euch vnd der gangen gemein getragen vnd er-
zaget / wen ich nur würdiger respectirt vnd angesehen wer-
worden dan biß her. Derhalben remittier ich mit auff
die resolutiō / die ir hierauff nehmē werd. so ich die werd
verstanden haben / werd ich mich nach der occasion / so ihr
mir geben werdt / wissen zu verhalten.

Bitt auch hiemit / daß ihr meine fahrende hab daselbst
bestellet mir zu zu senden / vnd die / so meinem Cousin o-
der schwager / den Herrē von Monpensier angehören.
Item den Herren Marschalck von Apiron / vnd andern
Herren die hie sind / daß mir meine Hoffdiener vnd an-
der Frankosen daselbst geschickt werden / vnd daß ihnen
nichts vbelts geschehe. Hierauff bit ich Gott meine Her-
ren daß er euch in seinen allerheiligsten schutz vnd wirdē
erhalten wolle. Geben zu Berckhem den 17. Jannar. auf
die neue weiß / In iar 1583. Vnderscrieben / E. ganz
guter vnd geneigter freunde Francois.

Darnach stunde noch diß.

Es hatt mich gut gedaucht / mit diesen zweien Bür-
geren:

B ij

geren:

*Do. 11. Feb. 1583
Antorff
schickte in
p. 11.*

1189205T
geren einen Edelman mit zu senden / auß daß ihr meine
intention von ihm klärer verstehen mögt.

Ein Kurzer bericht auff diese Brieff des Hers zogen von Alanzon vnnnd der Statt.

Wiewol diese Brief zimlicher massen dunckel vnd vnuerständ-
lich vnd verhalben klärlich darauff erschetet / daß er in der sa-
cher sehr verschlagen / vnd nit wol gewist / was er eigentlich ih-
nen schreiben sol / so kan man doch wol darauff abnehmen / daß er
die sach vndersteht wider gut zu machen vnd zu beschönen / daß
ers nit feindlich / sonder nur probierens halben gethan / Vnd ob
wol ihnen dar durch etwas Schadens geschehen / sey ihm versach
genug von ihnen darzu gegeben / daß man ihm nicht gekandt-
reich / was ihm zu Regierung des Herzogtums von nöten ge-
wesen. In dem hab man ihm nit genug vertraut / auch in solch
er hochzeit vnd ansehen nit gehalten / wie billich geschehen solte
sein / also daß er allein den namen / ein ander aber des Regiment
vnder händen gehabt. Dargegen aber sagt vnnnd beweiset die
Statt mit der that / daß sie sich vom ersten tag seiner Krönung /
biß anhero alles gaten zu ihm versehen / ihn nie vnwürdig geres-
pectiert / sonder ihm seine gebürliche authoritet mehr gemehrt /
als verkleinert. Habt ihm auch in kurzer zeit so eine grosse sum-
geldes aufbracht / daß er das Regiment wol besser her können
führen als er gethan. Er aber hat das geld / wie man augens-
scheinlich gesehen / nicht gegen ihre feind / sonder gegen sie selbst
sie mit ihrem eigenen geldt listlicher weiß zu vberfallen / schenck-
lich angewandt. Vnd wünschen ihm zuletzt vor das newe iahr /
welchs er ihnen so verhärtlicher weiß gedencke zu geben / daß
ihm Gott vil mehr die Gnade verleibe / daß er aufrichtiger mit
Land vngd Leuten handeln möge / wie solches einem solchen
Herzogen wol anstehe. Dis ist kürzlich der inhalt des schreis
bens beyde des Herzogen vnd der Statt.

Wer diese stürmung augenscheinlich zu beschawen begert /
der besiehe die Contrafeytung welche N. Franz Hogenberger
itz vnder händen hat vnd bald an tag geben wirt.

Gedruckt zu Cöllen durch Johan
Sinniger / vor Sanct Peter / vorn in
der Reimergassen.